

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 47 (1974-1975)

Heft: 2

Rubrik: Aus dem Wirken der Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bleibt ihr Kampf nichts als eine sinnlose Revolte, für viele sogar nichts als ein Zeitvertreib, ein Abreagieren jugendlicher Emotionen. Das Bewußtsein «progressiv» zu handeln, stärkt die Studenten in der Ueberzeugung, unter anderem das moralische Recht erworben zu haben, trotz der von der verhafteten Gesellschaft gewährten Stipendien zu revoltieren, statt zu studieren.

Dadurch wird der Einsatz vieler, die sich um einen echten Fortschritt bemühen, zur Vergeudung ihrer wertvollen Zeit. Ihr echter Idealismus wird zu negativen politischen Zwecken mißbraucht. Sie studieren Irrtümer statt Wissenschaft, Phrasen und Ideologien statt brauchbarer Lösungen für die Zukunft.

Der revoltierende, sich «progressiv» gebärdende Teil der jungen Generation, der das nachindustrielle, das menschliche Zeitalter vorbereiten will, sollte von den Naturwissenschaften und der Technik gelernt haben, daß man zuerst exakt forschen und vorbereiten muß, was man in einem großen erfolgversprechenden Experiment erproben will.

Wir werden mit Fehlinformationen überfüllt. Fehlinformationen aber müssen zu Fehlhandlungen führen. Weil die meisten der Revoltierer die notwendigen Aufgaben der Gegenwart nicht sehen oder nicht erkennen wollen, feiern sie Mao, kämpfen sie für die Unterdrückten Südamerikas, spielen sie in Europa Guerilla und beschimpfen den Schah von Persien oder die Diktatur in Griechenland.

Das große Verhängnis unserer Jugend ist der Umstand, daß sie einerseits den wahren menschlichen Fortschritt will, sich anderseits von Pseudowissenschaftlern, von Parolen, Lügen und «progressiven» Irrtümern fehlleiten und an einem wirklichen Fortschritt behindern läßt.

Egoismus kann eine schlechte Eigenschaft sein. Er ist es vor allem dann, wenn Menschen zu ihrem eigenen Vorteil anderen Schaden zufügen.

Gefährlicher und aggressiver noch wirkten sich bisher «idealistische» Triebkräfte aus, weil sie weit stär-

kere Emotionen aktivieren. Hinter dem Rassismus und zum Krieg aufrufenden Nationalismus stehen ebenso idealistische Emotionen, wie zum Beispiel hinter dem Antirassismus und Pazifismus. Man denke an die arabischen Guerillas, die mit hemmungsloser Brutalität in die friedliche Welt der letzten Olympiade einbrachen und in ihrem «Idealismus» unschuldige, wehrlose Menschen mordeten.

Die Inquisitoren, Teufelsaustreiber, Hexenverbrenner, Kreuzzugsfanatiker, die Hitlers und Mussolini's, die Kriegshetzer und Hasser aller Zeiten hätten niemals ihre aggressiven Ziele durchsetzen und ihre Verbrechen an der Menschheit begehen können, wenn es ihnen nicht gelungen wäre, in der Masse ihrer Völker starke, idealistische Emotionen zu aktivieren und die Menschen davon zu überzeugen, für eine gute Sache gegen böse Mächte zu kämpfen.

Der Mensch ist in der Regel so veranlagt, daß er zwar heimlich und auf egoistische Weise Böses oder gar ausgesprochene Verbrechen begehen kann, jedoch das ihm angeborene Gewissen ihn daran hindert, öffentlich andere zu Verbrechen zu ermuntern. Erst wenn es politischen Führern gelingt zu suggerieren, daß das Böse des Guten wegen getan werden muß, werden die angeborenen Antikräfte gegen das Böse, gegen die Unmenschlichkeit und Brutalität untergraben. So geschieht es, daß «Idealisten» die Vernichtung einer blühenden Wirtschaft und sogar einen Krieg mit allen seinen Folgen riskieren, daß terrorisiert, gebrandschatzt, gefoltert und gemordet wird. Hitler hätte die Welt nicht in das große Unglück stürzen können, wenn es ihm nicht vorher gelungen wäre, Millionen «Idealisten» zu mobilisieren.

Um sie für den Himmel zu gewinnen, wurden einst Abertausende Frauen von Priestern einer Irreligion der Liebe gefoltert. Böse Triebkräfte im Menschen streben immer danach, sich einmal frei austoben zu dürfen. Sobald sie den Freibrief durch die «gute» Sache erhalten haben, fällt die Schranke der Gegen-

kraft des Gewissens. Der Neidvolle, der Reichere enteignet, Mächtigere entmachtet und Erfolgreiche geschädigt sehen will, darf plötzlich enteignen, entmachten, den Erfolgreichen und Höherstehenden herabsetzen. Haß und Rachedurst werden legitimiert. Die sonst unterdrückte Wut des Aggressionstriebes wird zum heiligen, berechtigten Zorn. Was bisher als Ungezogenheit, Rowdytum, unkultiviertes Verhalten, Terror und Unflätigkeit galt, ist plötzlich gut, notwendig, erlaubt, progressiv oder modern. Wofür man sich früher schämen mußte, damit kann man sich nunmehr brüsten. Selbst Morden kann aus dieser Sicht zur «Pflichterfüllung» werden. Diese Umwertung wird durch den Freibrief möglich, den die «gute Sache» verschafft. Unter diesem Aspekt wird nicht nur das Böse selbst freigesetzt, sondern auch der Blick für das Böse getrübt. Die Umwertung macht es sogar möglich, daß Gesetze gemildert werden, die bisher Terror, Sabotage, Demolierungen öffentlichen und privaten Eigentums, Angriffe auf Sicherheitsorgane, Störungen des Verkehrs, der Vorlesungen an den Universitäten, Versammlungen Andersdenkender, Gottesdienste oder Gerichtsverhandlungen geahndet hatten.

Die «gute Sache» kann also eine sehr gefährliche Sache sein. Es ist daher notwendig, sie gründlich auf ihren Wert zu untersuchen. Immer war es der Irrtum über das Gute, der das große Unglück brachte. So, wie es damals möglich war, Millionen Deutsche für das «Gute» am Nationalsozialismus zu begeistern und über das Schlechte hinwegzutäuschen, beziehungsweise hinwegsehen zu lassen, so leicht scheint dieses Spiel auch heute noch zu gelingen.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Le Congrès de la Fédération suisse des Ecoles privées aura lieu les 11, 12 et 13 octobre prochain. Le thème en sera «*L'art et l'école*». A cette occasion, une exposition de travaux d'*art* (peinture, céramique, modelage, sculpture, émaux, danse, mu-

sique, photographie, tissage, théâtre, poterie, etc.) sera organisée.

Nous avons été chargé par le Comité Central de la Fédération suisse de recruter des personnes qui, pour la Suisse romande seraient disposées à collaborer à l'organisation de ladite exposition.

En conséquence, nous serions obligés aux personnes intéressées de bien vouloir s'adresser directement à notre secrétariat.

Nous vous remercions d'ores et déjà de votre précieuse collaboration et vous prions de croire, Messdames, Messieurs, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

Pour M. P.-A. Piaget, Président de la Fédération Suisse

Romande des Ecoles Privées
Mme L. Bütkofen

B U C H E S P R E C H U N G E N

Robin Padley: *Die englische Gesamtoberschule* (Comprehensiv-School). Übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Heinz Wohlers. Verlag Julius Klinkhart, Bad Heilbronn.

Gegenstand der Untersuchung ist die Gesamtoberschule in England, Wales und auf der Insel Man. Schottland ist in die Untersuchung nicht einbezogen. Die Ausführungen geben einen vorzüglichen Überblick über das englische Schulwesen, seine Struktur und die entsprechenden geschichtlichen sowie sozial-politischen Zusammenhänge. Sie sind umso bedeutungsvoller, als ein Teil des Schulwesens in der Welt vom Englischen geprägt wurde. Interessante Vergleiche lassen sich sodann mit den kontinentalen europäischen Schulsystemen ziehen.

Die Uebersetzung vom Englischen ins Deutsche durch Wohlers ist ausgezeichnet.

W.

Ingenkamp/Parey/Tent: *Schätzen und Messen in der Unterrichtsforschung*. 199 Seiten. Beltz-Verlag, Weinheim u. Basel.

In dem vorliegenden Band sind drei Kapitel aus dem Handbuch der Unterrichtsforschung zusammengefaßt:

1. Schätzverfahren in der Unterrichtsforschung, bearbeitet von Tent. 2. Das Testen kognitiver Fähigkeiten und Leistungen von Ingenkamp. 3. Die Erfassung nichtkognitiver Variablen in der Unterrichtsforschung von Parey und Ingenkamp. Die wichtigsten Meßinstrumente der pädagogischen Forschung sind Gegenstand dieser Kapitel.

Der Band vereinigt Hinweise zur Konstruktion und Anwendung von Meßinstrumenten mit einem Überblick über den Stand der internationalen Forschung.

A.

Contributions to Human Development. Serie Editors: K. F. Riegel, Ann Arbor, Mich. and H. Thomae, Bonn.

The Adolescent and His Environment. Contributions to an Ecology of Teen-Age Behavior. Volume Editors: H. Thomae and T. Endo, Bonn, Verlag S. Karger, Basel, München, Paris, London, New York, Sydney.

The first volume in the series Contributions to Human Development includes the revised papers presented at the Symposium on Ecology of Adolescents in Present Days (20th International Congress of Psychology, Tokyo 1972). Authors from various countries compare the personal environments of adolescents from 10 countries in Asia, Africa, America and Europe. Similarities as well as dissimilarities are demonstrated, especially with regard to adolescence in small communities in both rural and metropolitan areas.

Pädagogik und Schule im Systemvergleich. Bildungsprobleme moderner Industriegesellschaften in Ost und West. 156 S., Herausgegeben von Wolfgang Mitter. Herderbücherei, Basel.

Im Brennpunkt der ideologischen Auseinandersetzungen zwischen Ost und West steht der Streit um das bessere Bildungssystem. Sowjetpädagogik – ein Modell für unsere Bildungsreform? Unbestreitbar haben die Pädagogen des Ostblocks große Erfolge aufzuweisen, die über den Graben der ideologischen Differenzen hinweg genau analysiert und auf wegweisende Ansätze für unsere eigenen Arbeiten geprüft werden sollen. Dies geschieht in dem vorliegenden Taschenbuch. Wenn es sich auch in vermehrtem Maße um innerdeutsche Angelegenheiten handelt, sind doch die Ausführungen für alle, die sich mit pädagogischen Fragen beschäftigen, interessant.

mg.

Benita von Daubelsky: *Spielen in der Schule*. 303 S. DM 19.50. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Die Psychologin Benita von Daubelsky will mit ihrem Curriculumvorschlag dem Unterricht neue Perspektiven eröffnen. Die Spiele sollen nicht nur soziales Lernen möglich machen, sondern zusätzlich den Kindern die Ängste vor der Schule nehmen. Im ersten Teil des Buches werden zahlreiche Beispiele vorgeschlagen und ausführlich erläutert. Der zweite Teil ist eine systematische Reflexion der gesammelten Spielerfahrungen, dargestellt von fünf weiteren Autoren. Ein sehr lesenswertes Buch.

Fernsehfibel, oder «Ich mach' mir mein Fernsehen selbst». Akademie der Bildenden Künste, München, Akademiestraße 2, Lehramt.

Die Fernsehfibel spricht die Situation in der Familie und die Benützung des Fernsehens an, problematisiert die Helden und Inhalte des Fernsehens, zeigt Fernsehen als Institution und führt ein in die Filmherstellung und Filmsprache.

Die Spiel- und Arbeitsblätter der Fernsehfibel sollen zu einer veränderten Benützung des Mediums Fernsehen führen und sich kritisch mit dem Fernsehen auseinandersetzen.

V.
Richard A. Martin: *Tierwanderungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft*. Illustrationen von James Gordon Irving und anderen und viele Fotos. 79 Seiten. Otto Maier Verlag, Ravensburg.

Nicht nur Vögel überwinden auf ihren Flügen ungeheure Strecken, sondern auch zahlreiche Arten von Fischen, Reptilien, Insekten und Säugetiere unternehmen lange, gefährliche Wanderungen. Wandernde Tiere reisen manchmal in großen Scharen. Sie können aber auch einzeln oder in kleinen Gruppen ziehen. Eine solche Reise kann Tausende von Kilometer weit sein oder auch nur ein paar Meter. In einigen Fällen geschieht die Reise ganz ohne Zutun des Tieres. Einige Wanderungen bringen den Tod, andere Hilfe.

Das Büchlein ist sehr interessant geschrieben, eignet sich nicht nur als persönliche Lektüre, sondern auch dank der vorzüglichen Bilder als Hilfsmittel für den Unterricht.

t.